

Autismus-Spektrum-Störung (ASS)

> Definition und Ursache

Autismus-Spektrum-Störungen sind vielgestaltige neurologische Störungen der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung, die sich auf die Entwicklung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und des Verhaltensrepertoires auswirken.

Autismus-Spektrum-Störungen sind „Tiefgreifende Entwicklungsstörungen“ und in der aktuellen ICD 10 (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems), den Diagnosekriterien der Weltgesundheitsorganisation (WHO), unter F 84 als medizinische Diagnosen definiert. Dabei wird zwischen verschiedenen Formen unterschieden: „Frühkindlicher Autismus“ (F 84.0), „Asperger-Syndrom“ (F 84.5) und „Atypischer Autismus“ (F84.1). Die Unterscheidung fällt in der Praxis jedoch immer schwerer, da zunehmend leichtere Formen der einzelnen Störungsbilder diagnostiziert werden und fließende Übergänge zwischen den einzelnen Formen vorhanden sind. Daher wird heute häufig der Begriff der „Autismus-Spektrum-Störung“ (ASS) als Oberbegriff für das gesamte Spektrum autistischer Störungen verwendet.

Trotz umfangreicher Forschungsergebnisse hat sich bislang noch kein umfassendes Erklärungsmodell herausgebildet, das vollständig und schlüssig mögliche (genetische) Entstehungsursachen autistischer Störungen belegen kann.

> Krankheitsbild und Krankheitssymptome

Die spezifischen Merkmale des frühkindlichen Autismus zeigen sich bereits vor dem 3. Lebensjahr und in drei Bereichen besonders deutlich: im sozialen Umgang mit Mitmenschen, in der Kommunikation und in sich wiederholenden und stereotypen Verhaltensweisen. Autismus ist unabhängig vom Intelligenzniveau, jedoch ist die Wahrscheinlichkeit einer Intelligenzminderung erhöht.

Besonderheiten im Umgang und in der Kommunikation mit Mitmenschen

Menschen mit Autismus können soziale und emotionale Signale nur schwer einschätzen. Die Reaktionen auf Gefühle anderer Menschen oder Verhaltensanpassungen an soziale Situationen sind daher selten angemessen. Deutlich eingeschränkt ist auch das Imitationsverhalten bei Menschen mit Autismus, was Auswirkungen auf die Entwicklung des „So tun also ob“-Spiels und des nachahmenden Spiels hat.

Im Bereich der Kommunikation sind die Entwicklung des Sprachgebrauches und des Sprachverständnisses gleichermaßen betroffen. Dadurch sind wechselseitiger Gesprächsaustausch, Flexibilität im Sprachausdruck und in der Sprachmelodie ebenso eingeschränkt wie eine begleitende Gestik, durch die sprachliche Kommunikation betont oder ihr Sinn unterstrichen würde.

Besonderheiten im Verhalten

Die Besonderheiten im Verhalten sind charakterisiert durch eingeschränkte, sich wiederholende und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten. Alltägliche Aufgaben werden starr und routiniert ausgeführt. Kinder können darauf bestehen, bestimmte Handlungsroutinen in bedeutungslos erscheinenden Ritualen auszuführen. Es können sich ständig wiederholende Beschäftigungen mit Daten, Fahrrouten oder Fahrplänen ergeben. Motorische Stereotypen, wie Schaukeln, Wedeln, Kreiseln von Dingen sind häufig zu beobachten ebenso wie ein außergewöhnliches Interesse an Teilaspekten von Objekten (z.B. wie diese riechen oder sich anfühlen). Menschen mit Autismus können große Probleme mit Veränderungen von Handlungsabläufen oder Details der persönlichen Umgebung (wie etwa Veränderungen der Dekoration oder der Möbel in der Wohnung, Veränderung der Kleidung, etc.) haben und zum Teil sehr stark auf diese Veränderungen reagieren.

Besonderheiten in der Wahrnehmung und der Verarbeitung von Umwelt- und Sinneseindrücken

Neben diesen Besonderheiten in der sozialen Interaktion und im Verhaltensrepertoire betroffener Menschen haben Betroffene große Schwierigkeiten mit der Wahrnehmung und der Verarbeitung von Umwelt- und Sinnesreizen. Sehr schnell kann es zu Situationen kommen, in denen sie mit Sinneseindrücken überladen werden.

Weitere Begleitstörungen

Neben diesen Merkmalen zeigen Menschen mit Autismus häufig auch noch eine Reihe weiterer psychischer Begleitstörungen, wie übergroße Befürchtungen, Phobien, Schlaf- und Essstörungen sowie herausforderndes Verhalten in Form von Wutausbrüchen und fremd- oder selbstverletzenden Verhaltensweisen. Die meisten Menschen mit Autismus lassen Spontaneität, Initiative und Kreativität vermissen. Sie haben Schwierigkeiten, Entscheidungen zur Bewältigung einer Aufgabe zu treffen, auch wenn sie dazu kognitiv in der Lage wären.

Abgrenzung zum Asperger-Syndrom

Das Asperger-Syndrom (F84.5.) unterscheidet sich von anderen Autismus-Spektrum-Störungen in erster Linie dadurch, dass oft keine Entwicklungsverzögerung oder kein Entwicklungsrückstand in der Sprache oder der kognitiven Entwicklung vorhanden ist. Die meisten Menschen mit Asperger-Syndrom besitzen eine normale allgemeine, in Teilgebieten besonders hohe Intelligenz. Hingegen sind in der psychomotorischen Entwicklung und der sozialen Interaktion Auffälligkeiten vorhanden.

Besonderheiten in der Wahrnehmung und Verarbeitung von Umweltreizen und Sinneseindrücken treten auch bei Menschen mit Asperger-Syndrom häufig auf.

Es liegen bislang keine genauen Angaben zur Häufigkeit von Autismus-Spektrum-Störungen in Deutschland vor. Die untenstehenden Zahlen beziehen sich daher auf Untersuchungen in Europa, Kanada und den USA.

Häufigkeit von Autismus-Spektrum-Störungen

Alle Autismus-Spektrum-Störungen:	6-7 pro 1000
Frühkindlicher Autismus:	1,3-2,2 pro 1000
Asperger-Autismus:	1-3 pro 1000
Andere tiefgreifende Entwicklungsstörungen:	3,3 pro 1000

Neuere Ergebnisse deuten sogar auf eine Häufigkeit für das gesamte Spektrum von 1 pro 100, also einem Prozent der Gesamtbevölkerung hin.

> **Wie kann man ASS erkennen?**

Diagnostische Merkmale sind die beschriebenen Krankheitssymptome. Die spezifischen Merkmale autistischer Störungen ändern sich jedoch mit zunehmendem Alter. Im Erwachsenenalter bleiben sie jedoch dann - mit weitgehend gleichbleibenden Voraussetzungen in der Sozialisation, der Kommunikation und den Interessen - bestehen. Ebenso sind sie in ihrer Zusammensetzung und ihrem Ausprägungsgrad von Person zu Person unterschiedlich, was die Differentialdiagnostik erschwert.

> **Behandlung und Therapie**

So unterschiedlich sich die ursächlichen Faktoren für das Syndrom darstellen, so vielfältig und individuell ausgerichtet sind auch die pädagogischen und therapeutischen Ansätze. ASS-bedingte Beeinträchtigungen können zwar häufig gebessert oder kompensiert, aber nicht geheilt werden. Die meisten Betroffenen benötigen aufgrund der umfassenden Beeinträchtigungen eine lebenslange Hilfe und Unterstützung, deren Ausmaß wiederum sehr unterschiedlich sein kann.

> **Förderung / Beratung der Familien**

Die Förderung muss sehr breit aufgestellt sein und sich nach den individuellen Bedürfnissen und dem sozialen Umfeld orientieren. Ansatzpunkte sind die genannten Kernmerkmale sowie mögliche Begleiterkrankungen (Komorbiditäten).

Aus dem Engagement von Eltern gründete sich 1970 der Bundesverband „Hilfe für das autistische Kind e. V.“, heute „autismus Deutschland e. V. – Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus“. Mit der Zeit gründeten sich nach und nach bis heute knapp 60 Regionalverbände mit zusammen etwa 10.000 Mitgliedern, welche wiederum zahlreiche Therapiezentren, Wohnangebote und weiter unterstützende Angebote und Strukturen vereinen. Der Verband vermittelt Kontakte, organisiert Tagungen und Informationsveranstaltungen, unterstützt Forschende, verbreitet Informationen, gibt eine Mitgliederzeitschrift heraus und engagiert sich politisch. Er vermittelt Hilfe und kooperiert mit nationalen und internationalen Dachverbänden.

[Ausführlichere Informationen über den Bundesverband autismus Deutschland e.V.](#)